



Interview mit Björn Berenz

Zu zweit ein Buch schreiben: Wie geht das?

Das geht erstaunlich gut. Es ist ja nicht das erste Buch, das wir zusammen geschrieben haben. Das machen wir schon lange für ganz unterschiedliche Projekte, und das hat auch von Anfang an wunderbar geklappt, weil wir uns wirklich gut ergänzen und eine ähnliche Erzählart haben.

Wie sprecht ihr eure Ideen ab? Wie oft sitzt ihr dafür zusammen?

Wir nutzen alle erdenklichen Kommunikationsmedien wie Telefon, E-Mail, Messenger, Skype, Brieftauben, Rauchzeichen und Höhlenmalereien.

Hat am Ende wirklich jeder die Hälfte geschrieben?

Das lässt sich überhaupt nicht mehr voneinander trennen. Ich kann zum Schluss schlecht sagen, welche Szenen Christoph geschrieben hat und welche von mir stammen, da wir sie immer wieder untereinander überarbeiten. Gerade das macht die Zusammenarbeit extrem spannend. Okay, ihr habt mich erwischt, die besseren Szenen sind natürlich von mir ;-)

Gibt es auch Streit, weil ihr euch nicht einigen könnt?

Keinen Streit, aber durchaus Meinungsverschiedenheiten. Zum Beispiel, welcher Autorenname zuerst auf dem Buch steht. Ratet, wer gewonnen hat ... 😊

Liest du auch selbst Bücher?

Ich verschlinge Bücher geradezu! Es gibt eigentlich keine Zeit in meinem Leben, in der ich nicht lese. Christoph und ich haben beinahe den gleichen Leseschmack und teilen uns viele Lieblingsautoren. Vielleicht ist das ein Grund, dass wir so gut beim Schreiben harmonieren. Mein unangefochtener Lieblingsschriftsteller ist übrigens Stephen King. Ich habe die Begeisterung zum Lesen sehr spät entdeckt, nämlich erst mit 13. Und es war ein Buch von Stephen King, das mich das erste Mal völlig gefesselt hat. Davon abgesehen bin ich großer Fan von Liebensromanen. Aber gut, danach habt ihr nicht gefragt ;-)

Wie lange arbeitest du schon in diesem Beruf?

Bevor ich mich an meinen ersten Roman gewagt habe, war ich jahrelang als Redakteur für diverse Zeitschriften tätig. Bücher veröffentliche ich seit etwas über zehn Jahren.

Wie bist du zum Schreiben gekommen?

Schreiben mochte ich schon immer. Bereits als Jugendlicher habe ich Interviews mit Bands geführt und Konzertberichte verfasst. Und irgendwann entstand die Idee, eigene Geschichten zu Papier zu bringen. Richtig ernst wurde es jedoch erst, als ich Redakteur bei der Science-Fiction-Serie Perry Rhodan war und dort viele Autoren kennengelernt habe. Auf einmal war der Drang da, auch Geschichten veröffentlichen zu wollen. Und wenn ich etwas will, kann ich ziemlich hartnäckig sein!



Was ist dein Tipp für die, die auch Schriftsteller werden wollen?

Ich habe sogar zwei elementare Tipps: 1. Lest, so viel ihr könnt! 2. Schreibt, so viel ihr könnt! Eigentlich sind das die Grundlagen, um Schriftsteller zu werden. Alles andere ergibt sich beinahe von ganz allein.

Was gefällt dir an deinem Beruf gar nicht?

Abgabetermine hasse ich wie die Pest. Zu wissen, dass man am Schreibtisch sitzen und etwas Sinnvolles zu Papier bringen muss, weil die Deadline immer näher rückt, kann ich gar nicht ausstehen.

Wie viele Bücher schreibst du im Jahr?

Das lässt sich so bei mir nicht pauschalisieren. Ich schreibe ja nicht nur Bücher, sondern auch Hörspiele und E-Book-Serien, die einen geringeren Umfang haben als „richtige“ Bücher. Aber alles in allem dürften es rund zehn Veröffentlichungen pro Jahr sein. Allein die Zeiteinspringer schlagen da ja schon mit zwei Büchern zu, die zur selben Zeit erscheinen werden. Viele Bücher schreibe jedoch unter Pseudonym.